



LABELS

Kennzeichnung von Produkten

Methodik zur Beschreibung
und Beurteilung von
Produkt-Label-Systemen

SNV
Bürglistrasse 29
8400 Winterthur
Tel. 052 224 54 54
Fax 052 224 54 82
info@snv.ch
www.snv.ch



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	2
1 Ausgangslage	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Anerkennung und Förderung von Labels	3
1.3 Erläuterungen zur Zertifizierung von Managementsystemen und zur Zertifizierung von Produkten	4
1.4 Zum Begriff "Label" und seine Einordnung	6
2 Grundelemente von Labelsystemen und Definitionen	7
2.1 Grundelemente von Produkte-Label-Systemen	7
2.2 Grundsätzliche Bemerkungen	7
2.3 Definitionen	8
3 Rechtsgrundlagen und Normen	9
3.1 Gesetze und Verordnungen	9
3.2 Normen	9
3.3 Weitere Unterlagen	10
4 Schlüsselemente von Labelsystemen	11
4.1 Typisierung von Labelsystemen	11
4.2 Wichtige Elemente von Labeltyp I	12
4.3 Wichtige Elemente von Labeltyp II	13
4.4 Wichtige Elemente des Kennzeichnungstyp III	14
4.5 Allgemeine Grundsätze	14
5 Methodik der Beschreibung von Labelsystemen	17
5.1 Einleitung	17
5.2 Generelle Aussagen	17
5.3 Beschreibung der Konzeption von Labelsystemen	18
5.4 Beschreibung der Anforderungen an das Produkt	19
5.5 Beschreibung der Kennzeichnung der Produkte	20
6 Methodik der Beurteilung von Labelsystemen	22
6.1 Einleitung	22
6.2 Die Beurteilung der Konzeption des Labelsystems	22
6.3 Die Beurteilung der Anforderungen an das Produkt	26
6.4 Die Beurteilung der Kennzeichnung der Produkte	28
6.5 Zusammenzug der Beurteilungen zu einer Gesamtbeurteilung	29
 ANHANG	
Anhang 1 Definitionen /Erläuterungen zu den Begriffen	31
Anhang 2 Beispiel für Gesamtbeurteilung	39

VORWORT

Dem aufmerksamen Beobachter von Entwicklungen in Staat und in der Wirtschaft fällt auf, dass im Bereich Umwelt eine Verlagerung von Aufgaben stattfindet: Während beispielsweise die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) noch durch Gesetz und Verordnung geregelt ist, verzichtete der Bund darauf, analoge rechtliche Vorschriften für Umweltmanagementsysteme (UMS) und die Kennzeichnung von Produkten (Labelling) zu erlassen.

Durch die Zurückhaltung des Staates ist aber kein Vakuum entstanden: Die International Organization for Standardization (ISO) hat ab 1993 internationale Normen für UMS und die Kennzeichnung von Produkten erarbeitet. Die Schweizerische Normenvereinigung (SNV) als nationale Spiegel-Organisation zur ISO hat durch das Engagement von Schweizer Experten an der Erarbeitung dieser Normen mitgewirkt. Das Erarbeiten von Normen ist das eine; damit die Normen aber zum Tragen kommen, braucht es die Verbreitung des Wissens und der Kenntnisse dieser Instrumente.

Gerade im Bereich der Kennzeichnung von Produkten ist die Lage insofern anspruchsvoll, als der Inhaber eines Labels nicht nur die Anforderungen zu formulieren hat, die erfüllt sein müssen, um das Recht zur Benutzung des Logos zu erhalten, sondern er auch darüber zu entscheiden hat, was für ein Kontrollsystem er für die Kennzeichnung der Produkte wählt. Und schließlich steht und fällt die Glaubwürdigkeit eines Labelsystems mit der korrekten Kennzeichnung der Produkte.

Die vorliegende SNV-Publikation „LABELS Kennzeichnung von Produkten“ will dazu beitragen, dass Grundzüge eines Labelsystems offengelegt und dadurch beurteilt werden können. Es liegt im Interesse von Konsumenten/innen, aber auch im Interesse von Produzenten, dass die Transparenz und damit die Qualität von Kennzeichnungssystemen verbessert werden kann.

Dr. Hans Peter Homberger
Direktor SNV

1 Ausgangslage

1.1 Einleitung

Heute gibt es auf dem Markt eine Vielzahl von Labels. Für den Konsumenten (damit sind immer auch die Konsumentinnen gemeint) ist es schwierig herauszufinden, was hinter einem Label steckt und ob es tatsächlich für das steht, was es vorgibt.

Die heutige Situation lässt sich wie folgt beschreiben:

- Vielfach ist unklar, welche Elemente zu einem Labelsystem gehören.
- Die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der Zertifizierung von Produkten und von Managementsystemen sind nicht bekannt.
- Begriffe werden je nach Gutdünken und Belieben verwendet.
- Die in den Bereichen Labelling und Zertifizierung / Akkreditierung geltenden internationalen Normen und Regelungen sind wenig oder nicht bekannt.
- Labelssysteme sind in der Regel schlecht dokumentiert und daher wenig transparent.
- Der Aufbau und die Implementierung von Labelssystemen, die auf den internationalen Normen und Vorschriften aufbauen, sind anspruchsvoll. Qualitativ hochstehende Labelssysteme sind entsprechend rar.
- Es fehlt ein Raster, nachdem sich die bestehenden Labelssysteme systematisch beschreiben und beurteilen lassen.

1.2 Anerkennung und Förderung von Labels

Der Bund erarbeitete einen Katalog von Massnahmen zur Umsetzung der Beschlüsse der UNO Umweltkonferenz von Rio im Jahre 1992¹. Die Massnahme Nr. 6 hat die Thematik "Anerkennung und Förderung von Labels" zum Gegenstand. Der Interdepartementale Ausschuss Rio (IDARio) publizierte im Jahr 2000 einen entsprechenden Bericht². Darin wird unter anderem die häufig ungenügende Transparenz von Labelssystemen beklagt.

In der Beurteilung der Dringlichkeit misst der Bund der Thematik "Anerkennung und Förderung von Labels" eine hohe Bedeutung zu. Das BUWAL erteilte dem Büro GRESCH PARTNER den Auftrag, eine Methodik zur Beschreibung und Beurteilung von Labelssystemen zu erarbeiten. Die vorliegende Publikation basiert weitgehend auf dieser Studie.

¹ Bundesrat, Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz, Strategie, 1997; Bern.

² BUWAL: Bestellnummer 319.360d

1.3 Erläuterungen zur Zertifizierung von Managementsystemen und zur Zertifizierung von Produkten

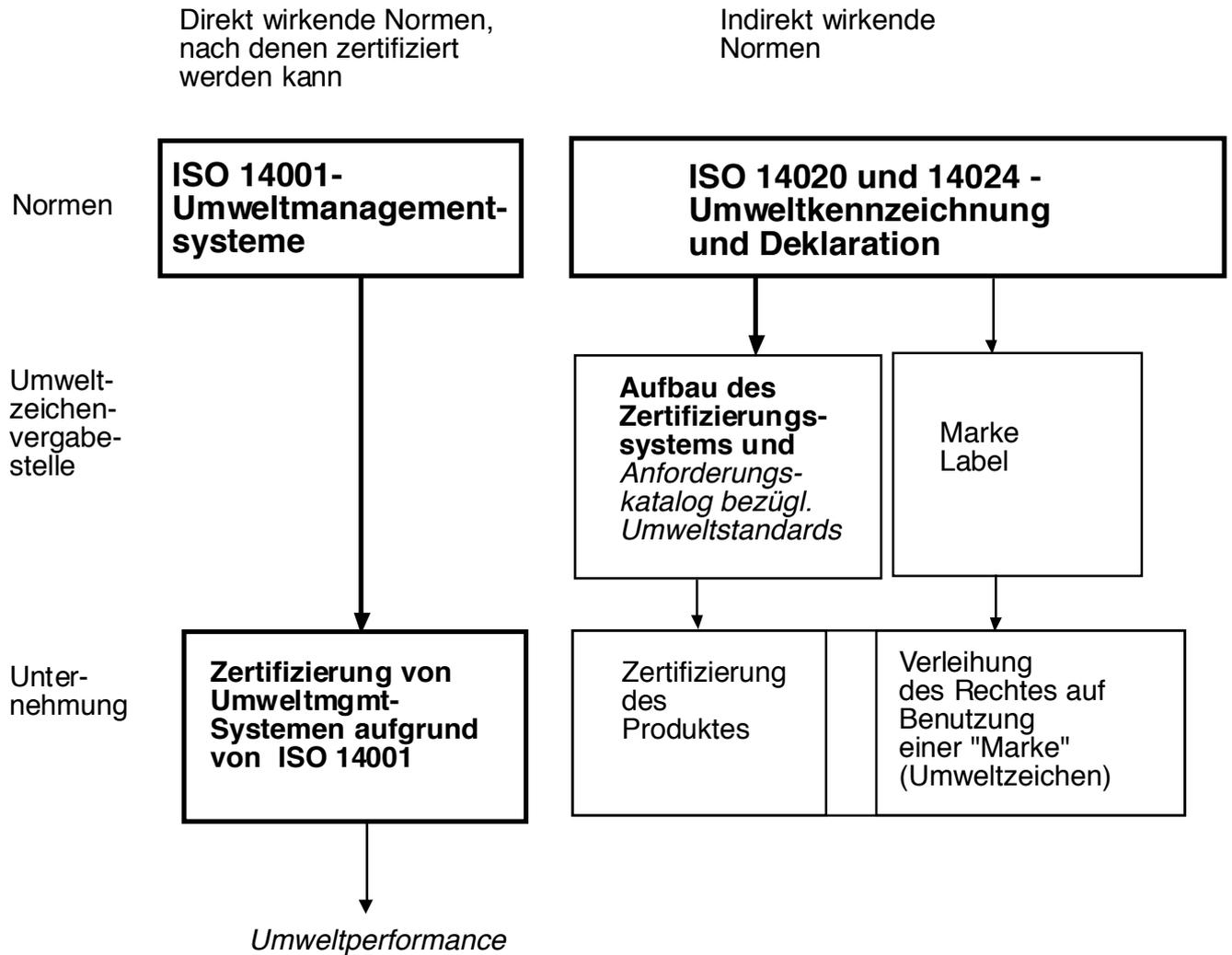
Bezüglich der Glaubwürdigkeit von Labels spielen "Zertifizierungen" eine entscheidende Rolle. Die ISO (International Organization for Standardization) ist die massgebende Institution für internationale Regelungen im Bereich von Zertifizierungen. Die ISO unterscheidet zwischen Zertifizierungen von Managementsystemen und der Zertifizierung von Produkten. Die Zertifizierung von Managementsystemen sind in der Norm ISO 9001 (Qualitätsmanagementsysteme) und ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) geregelt. Diese Normen sind sogenannten "direkt wirkende" Normen, nach denen einem Unternehmen ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt werden kann. Die ISO legt dabei keine Performance-Standards fest, sondern Anforderungen an das System.

Anders ist die Situation bezüglich der Zertifizierung von Produkten³. Die ISO hat bisher lediglich Normen zu Labels im Umweltbereich veröffentlicht (ISO 14020, ISO 14024 (siehe Kap. 4.2). (Für Sozietabels gibt es den Standard SA 8000 (Social Accountability)). Die Normen ISO 14020 und ISO 14024 sind sogenannten "indirekt wirkende" Normen. Das heisst: Es gibt für Produkte keine Zertifikate, die aufgrund einer ISO-Norm ausgestellt werden können. Die Normen ISO 14020 und ISO 14024 legen "lediglich" fest, welche Grundsätze und Regeln beim Aufbau von Produkt-Zertifizierungssystemen zu beachten sind.

Im Unterschiede zur Zertifizierung von Managementsystemen dürfen durch die Zertifizierung von Produkten "Labels" zur Kennzeichnung dieser Produkte verwendet werden. Der Inhaber eines Labels hat in eigener Verantwortung ein Zertifizierungssystem aufzubauen und festzulegen, unter welchen Bedingungen ein Unternehmen das Recht erhält, das entsprechende Label zu verwenden. Die Unterschiede in der Konzeption von ISO 14001 und ISO 14020 /14024 sind in Fig. 1.3-1 dargestellt.

³ Zur Zeit versteht die ISO unter dem Begriff "Produkte" sowohl "Güter" als auch "Dienstleistungen". In der Auffassung des Autors sollten sich Labels effektiv nur auf "Güter" und nicht auch auf "Dienstleistungen" beziehen (siehe unter 4.5.4).

Fig. 1.3-1 Zertifizierung von Management-Systemen und Zertifizierung von Produkten



fett = durch die ISO-Normen definiert

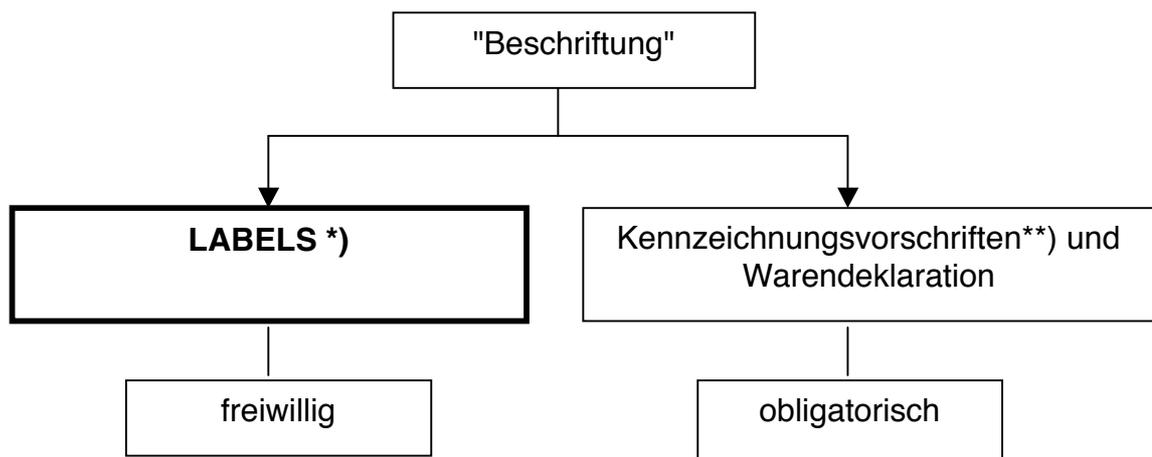
kursiv = Festlegungen zu Umweltstandards

Aussagen zu Umweltperformance und zu Umweltstandards liegen demnach ausserhalb des ISO-Normen-Bereiches !!

1.4 Zum Begriff "Label" und seine Einordnung

Der Begriff "Label" gehört zum Oberbegriff "Beschriftung". Im Unterschied zu den Labels, als freiwillige Massnahme der Wirtschaft, sind "Kennzeichnungsvorschriften" (und Warendeklaration) staatliche Instrumente, die obligatorisch befolgt werden müssen. Die Systematik der Begriffe ist in Fig. 1.4 - 1 dargestellt.

Fig. 1.4 -1 Einordnung des Begriffs "Label"



*) Beispiele von Labels: Bio Knospe, Blauer Engel, usw.

**) Beispiel von Kennzeichnungsvorschrift: Bio- Verordnung des Bundes

2 Grundelemente von Labelssystemen und Definitionen

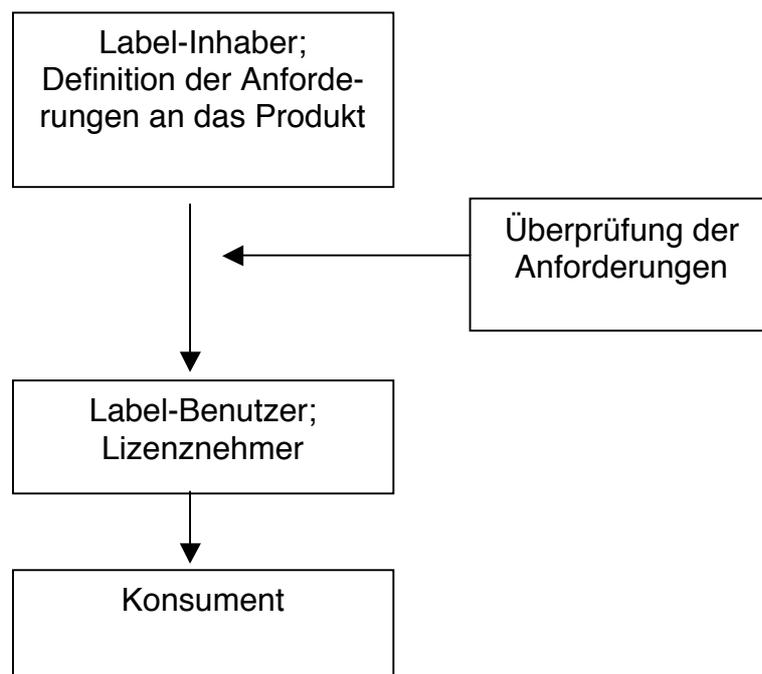
2.1 Grundelemente von Produkte-Labelsystemen

Ein Label-Inhaber hat ein Labelsystem aufzubauen. Unter anderem hat er zu definieren, welche Anforderungen er stellt, damit ein Unternehmen das Recht erhalten kann, das entsprechende Label zur Kennzeichnung seiner Produkte zu benutzen. Ferner muss er festlegen, wie die Überprüfung der gestellten Anforderungen (Konformitätsprüfung) zu erfolgen hat.

Der Label-Benutzer (Lizenznehmer), der das Recht erhält, das Label zu benutzen, ist für die korrekte Kennzeichnung seiner Produkte verantwortlich. Zum System gehört schlussendlich auch der Konsument, der beim Kauf einer Ware mittels des Labels Informationen erhält, die seinen Kaufentscheid beeinflussen können.

Der entsprechende Sachverhalt ist in Fig. 2.1 dargestellt.

Fig. 2.1 Grundelemente von Labelsystemen



2.2 Grundsätzliche Bemerkungen

1. Labels sind als freiwillige Massnahme ein Mittel zur Kennzeichnung von Produkten.
2. Labels sind häufig als geistiges Eigentum geschützt. In diesem Zusammenhang spricht man von "Marken".

3. Irgendeine Organisation kann Inhaber eines Labels, z.B. eines "Umweltlabels" sein.
4. Im Prinzip ist ein Label-Inhaber völlig frei, welche Anforderungen sie stellt.
5. Eine Organisation, die ein Label zur Kennzeichnung ihrer Produkte benutzen möchte (Lizenznehmer), zahlt dem Inhaber des Labels normalerweise eine Gebühr.
6. Für die "Qualität" eines Labels ist massgebend, was im Anforderungskatalog steht. Die extremste Variante ist die, dass ein Label-Inhaber lediglich die Bezahlung der Label-Benutzungsgebühr fordert. Am andern Ende der Qualitätsskala stehen Labels, die nur vergeben werden, wenn sachspezifische Auflagen eingehalten werden. (z.B. bei Umweltzeichen: Einhaltung der Gesetzgebung, Schonung der Ressourcen, umweltschonende Verarbeitung, geringe Transportdistanzen, die Rückführbarkeit der Stoffe in den Stoffkreislauf der Natur, usw.).
7. Die Glaubwürdigkeit wird erhöht, wenn die Überprüfung der gestellten Anforderungen durch eine Zertifizierungsstelle vorgenommen wird, die bei der SAS (Schweizerische Akkreditierungsstelle) akkreditiert ist.

2.3 Definitionen

Weil klare Begriffe einen wesentlichen Beitrag zur Transparenz leisten, werden, aus einschlägigen Unterlagen, nachfolgend häufig verwendete Begriffe zusammengestellt und definiert.

Als Quellen dienen:

- ISO/IEC Guide 2 und ISO 8402 (für Definitionen)
- ISO 14050: Begriffe und Definitionen aus dem Bereich des Umweltmanagement.
- SN EN 45011:1990 Allgemeine Anforderungen an Stellen, die Produktzertifizierungssystem betreiben (ISO/IEC Guide 65:1996)
- AkkB: Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung des Bundes
- IDARio: Bericht der Interdepartementalen Arbeitsgruppe des Bundes, Bern, 2000

Die Liste der Begriffe und ihre Definitionen ist in Anhang 1 zusammengestellt.

3 Rechtsgrundlagen und Normen

3.1 Gesetze und Verordnungen

Im Zusammenhang mit Labelssystemen sind insbesondere folgende gesetzlichen Vorschriften von Bedeutung:

- Umweltschutzgesetz (USG) Art. 43a
- Stoffverordnung (StoV) Art. 39
- Konsumentenschutzgesetz (KIG)(SR 944.0) (Disposition übertragbar auf Labels)
- Bundesgesetz gegen unlauteren Wettbewerb vom 19.12.1986 (SR 241);
- Verordnungen: z. B. Bio-Verordnung des Bundes
- Verordnung über das schweizerische Akkreditierungssystem und die Bezeichnung von Prüf-, Konformitätsbewertungs-, Anmelde- und Zulassungsstellen (Akkreditierungs- und Bezeichnungsverordnung, AkkBV) vom 17. Juni 1996 (Stand am 1. Oktober 1996), SR 946.512

3.2 Normen

Auf der Seite der normativen Vorschriften sind folgende Dokumente von Bedeutung:

- SN EN ISO 9001: Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen
- SN EN ISO 14001: Umweltmanagementsysteme – Spezifikation mit Anleitung zur Anwendung
- SN EN ISO 14020: Env. labels and declarations - General Principles
- ISO 14021: Env. labels and declarations - self declared env. claims - Type II env. labelling
- SN EN ISO 14024: Env. labels and declarations - Type I env. labelling- Principles and Procedures
- ISO TR ⁴ 14025: Type III env. declarations

- SN EN ISO 14040: Environmental management - Life cycle assessment - Principles and framework;
- SN EN ISO 14041: Environmental management - Life cycle assessment - Goal and scope definition and inventory analysis;
- SN EN ISO 14042: Environmental management - Life cycle assessment - Life cycle impact assessment;
- SN EN ISO 14043: Environmental management - Life cycle assessment - Life cycle interpretation.

- SN EN ISO 45011:1990 (≡ ISO Guide 65:1996): Allgemeine Anforderungen an Stellen, die Produktezertifizierungsstellen betreiben.

⁴ Im Unterschied zu ISO 14020-14024 ist die ISO TR 14025 (noch) nicht im Status einer internationalen Norm, sondern ist (vorerst noch) ein Technischer Bericht (=TR). Der Grund liegt darin, dass noch zu viele wichtige Fragen offen sind, um die Anforderungen, die an eine internationale Norm gestellt werden, erfüllt sind. Beispielsweise ist noch nicht geklärt, ob Typ II Labels zwingend durch eine akkreditierte Stelle zertifiziert sein müssen. Gemäss Beschluss des ISO TC 207 vom Oktober 2002 wird ISO TR 14025 zu einer internationalen Norm aufgearbeitet.

3.3 Weitere Unterlagen:

- Index der akkreditierten Stelle, die Produkte zertifizieren (mit Geltungsbereichen);
- Leitfaden der SAS für die Akkreditierung von Stellen, die Produkte zertifizieren;
- ISO 14001: Ziff. 3.12 Definition von „Organisation“ (als Zertifizierungseinheit).

4 Schlüsselemente von Labelssystemen

4.1 Typisierung von Labelssystemen

Aufgrund der Beschreibungen in den ISO-Normen lassen sich drei Typen von Labelssystemen unterscheiden ⁵:

Typ I: Zertifizierung

- Anforderungen an das Produkt: Vorgabe von mehreren Kriterien, die den ganzen Lebensweg abdecken;
- Überprüfung: Durch unabhängigen aussenstehenden Dritten

Die Belange des Typ I sind durch die Norm ISO/EN/SN 14024 geregelt.

Typ II: Selbstdeklaration

- Anforderungen an das Produkt: Auswahl von Kriterien ist frei;
- Überprüfung: Selbstdeklaration

Die Belange des Typ II sind durch ISO/EN/SN 14021 geregelt.

Typ III: Produkt-Information

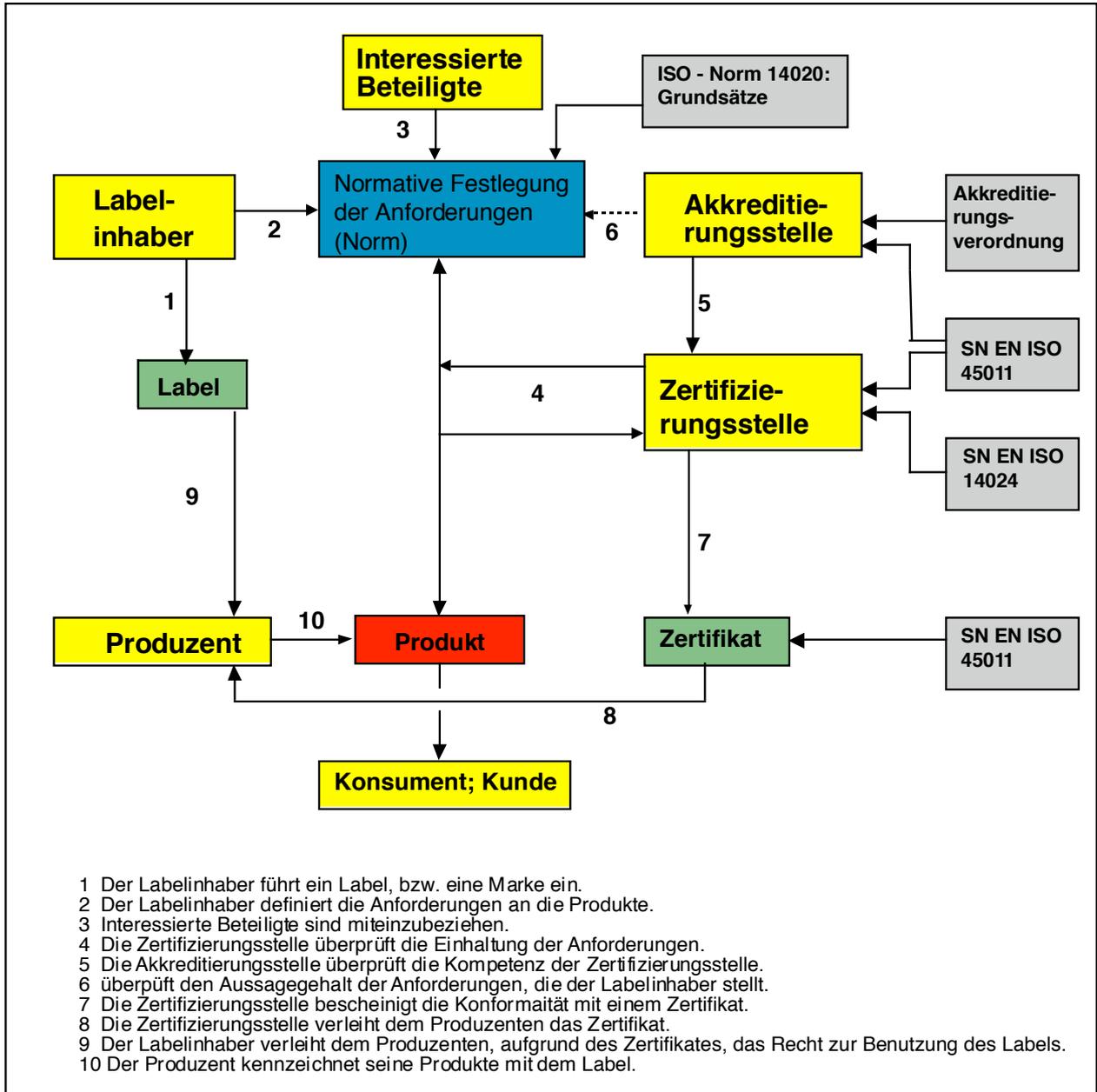
- Kriterien: Keine Anforderungen, die erfüllt sein müssen, sondern ausgewählte Produkt-Informationen (z.B. über Energieverbrauch)
- Überprüfung durch Dritten im Sinne einer Verifizierung der Daten.

Die Belange des Typ III sind durch ISO TR 14025 bzw. die entsprechende künftige Norm geregelt.

⁵ Erstaunlicherweise hat die ISO in keinem Dokument eine Übersicht über die verschiedenen Typen von Labelssystemen zusammengestellt und die einzelnen Typen auch nicht systematisch definiert. In diesem Sinne sind die hier vorliegenden Formulierungen Ausdruck des Verständnisses des Autors und decken sich nicht unbedingt mit andern Formulierungen.

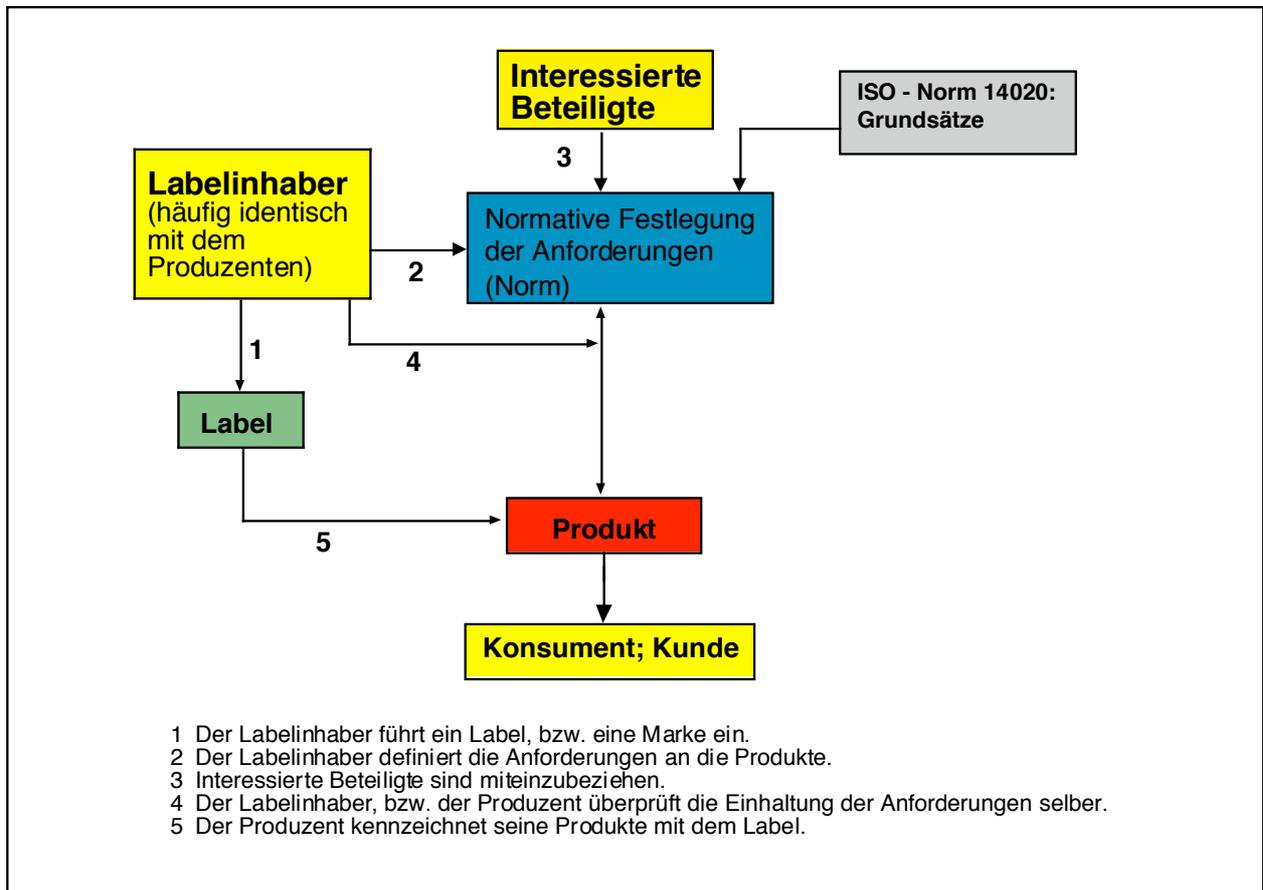
4.2 Wichtige Elemente des Labeltyp I

Fig. 4 - 2



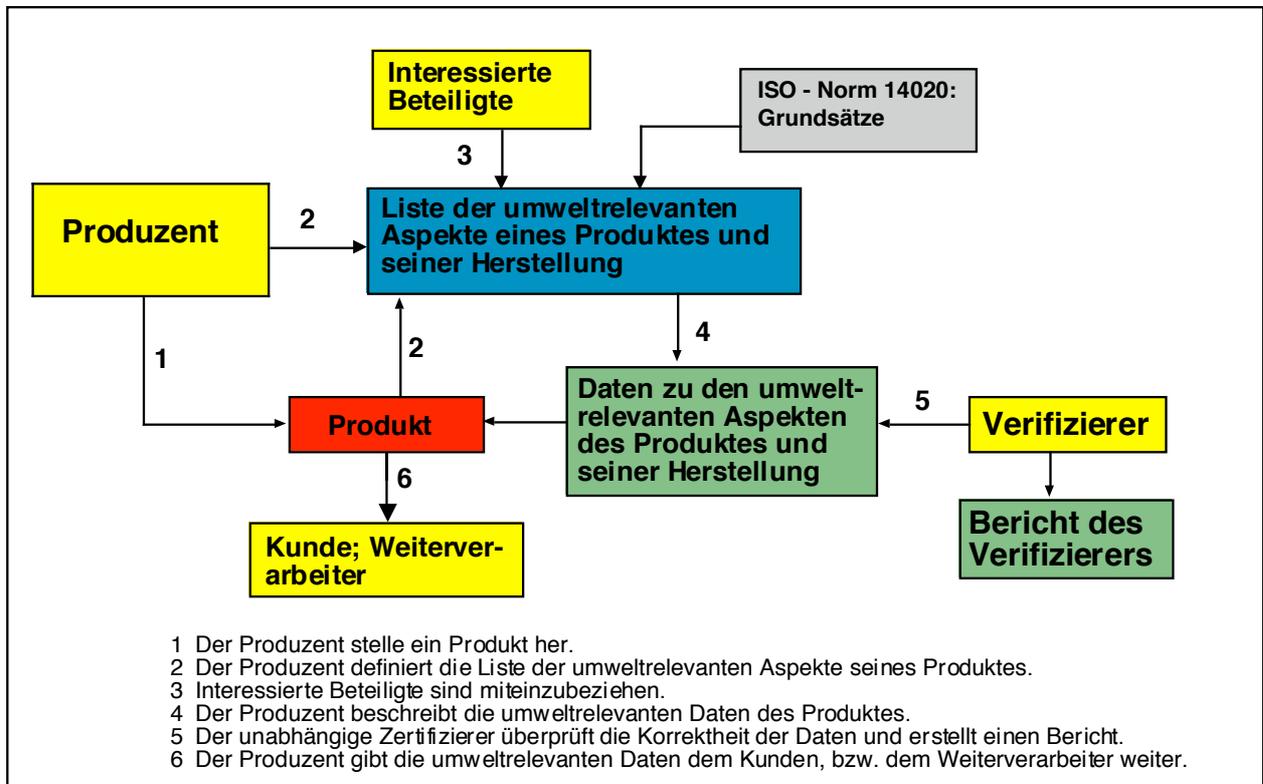
4.3 Wichtigste Elemente des Labeltyp II

Fig. 4-3



4.4 Wichtigste Elemente des Kennzeichnungstyps III

Fig. 4.4



Besonderheit: Der Produzent liefert in der Regel nicht Daten, die sich auf den ganzen Lebenszyklus beziehen, sondern nur jene, die in seinem Produktionsschritt relevant sind. Aus der Aneinanderreihung aller umweltrelevanten Daten über alle Produktstufen ergibt sich dann die gewünschte Aussage zum gesamten Lebenszyklus des Produktes.

4.5 Allgemeine Grundsätze

4.5.1 Einheitliche Vergabe

Das Label muss sich immer auf das Gleiche beziehen: Das Label darf nicht

- a) einmal einem Betrieb erteilt werden, der die Anforderungen erfüllt und
- b) ein anderes Mal einer "Gruppe" (z. B. einem Verband) erteilt werden, der das Recht auf Benutzung des Labels seinen Mitgliedern weitergibt, ohne dass diese Mitglieder durch einen unabhängigen Dritten überprüft worden wären.

Begründung: Ist die Handhabung nicht einheitlich, wäre ein Einzelbetrieb wegen der Zertifizierungskosten gegenüber einem Betrieb in der Gruppe wesentlich benachteiligt.

Ferner ist die Qualitätsaussage wesentlich verschieden: im ersten Fall kauft ein Konsument ein Produkt aus einem Betrieb, von dem er weiss, dass er gemäss internationalen Normen überprüft wurde, im zweiten Fall hat er diesen Beleg nicht, da der Einzelbetrieb in der Gruppe nicht direkter Vertragspartner des Label-Inhabers ist.

4.5.2 Zertifizierungseinheit

ISO 14024, Ziff. 3.9 sagt: "Lizenznehmer: Person oder Körperschaft, die die Bewilligung erhält, ein Umweltzeichen zu verwenden."

Kommentar

- a) Dies setzt voraus, dass die Person oder Körperschaft das Produkt herstellt, weiterverarbeitet oder vermarktet.
- b) Der Lizenznehmer braucht einen "Vertrag" mit der Zertifizierungsstelle bezüglich des Auftrags, die Konformität mit gestellten Forderungen zu überprüfen.
- c) Der Lizenznehmer muss eine organisatorische Einheit (natürliche oder juristische Person) sein, die die Kompetenz und die Mittel hat, Massnahmen zu treffen, um die Anforderungen laufend zu erfüllen. (Diese Formulierung deckt sich mit dem Begriff "Organisation" in ISO 14001, Ziff. 3.12.)
- d) Das Zertifizierungs-Audit muss bei demjenigen durchgeführt werden, wo die Verantwortung für das Produkt liegt. Dies ist in jedem Fall der Betrieb in welchem das Produkt hergestellt wird.

Folgerungen

- Ein Verband von Produzenten, (z.B. ein Waldwirtschaftsverband) stellt jedoch keine "physischen" Produkte her und vermarktet sie (in der Regel) auch nicht. Per definitionem kann der Verband daher kein Produkte-Zertifikat erhalten, sondern bestenfalls ein Managementsystem-Zertifikat, für das aber auf den Produkten kein Label angebracht werden darf.
- Will ein Verband das Recht auf Benutzung des Labels an seine Mitglieder weitergeben, ohne dass die Mitglieder durch einen Unabhängigen überprüft wurden, handelt es sich um einen Unterauftrag der Zertifizierungsorganisation, die den Verband zertifiziert hat.
Ein Verband, der seinen Mitgliedern das Recht auf Benutzung eines Labels erteilen will, muss gemäss ISO 45011, Kap. 4.4 die gleichen Anforderungen erfüllen, wie wenn es eine akkreditierter Produkte-Zertifizierer wäre. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass ein solcher Verband nicht akkreditiert werden kann, weil die verlangte Unabhängigkeit nicht gegeben ist.

4.5.3 Lebenszyklus-Betrachtungen (bei Umweltzeichen)

ISO 14024 Ziff. 5.4 verlangt die Berücksichtigung des Lebensweges über die Stufen: Rohstoff - Verarbeitung - Vermarktung - Gebrauch - Entsorgung.

Grundsätzlich ist das richtig, aber:

- a) Die Verantwortlichkeit für ein Produkt (über den ganzen Lebensweg) liegt üblicherweise nicht bei einer einzigen Firma. Das heisst, dass die einzelnen Produktionsbetriebe gar nicht die Informationen haben, um zur (Umwelt-) Performance auf allen Stufen eine Aussage machen zu können.
Beispielsweise weiss ein Produzent von Rohstoffen nicht a priori, was in den nachgelagerten Stufen alles geschieht.
- b) Die Aufzeichnung nur des Warenflusses (Chain of custody) gibt noch keine Information zur (Umwelt-) Performance auf jeder einzelnen Stufe.
- c) Wenn irgendwo in der Produkte-Kette ein Problem auftritt, hat keine Instanz, ausser der jeweiligen Geschäftsleitung, die Kompetenz und die Mittel, um Massnahmen zur Behebung des Problems, zu ergreifen und die Situation zu verbessern.
- d) Vorgelagerte oder nachgelagerte Betriebe tragen auch keine Verantwortung dafür, was in den Betrieben vor ihnen oder nach ihnen geschieht.

Folgerungen

- Die Unternehmungen jeder Stufe müssen belegen können, dass sie die Produktanforderungen erfüllen, d.h. sie müssen über ein entsprechendes Zertifikat verfügen.
- Ein Unternehmen darf nur die Produkte mit dem Label versehen, die als gelabelte Produkte hereingekommen sind und aufgrund der Erfüllung der Anforderungen im eignen Betrieb selber zertifiziert sind.
- Für die Erfüllung der Anforderungen sollte in der ganzen Kette dasselbe Label verwendet werden, damit sich der Kunde noch orientieren kann. (Gutes Beispiel: Bio Knospe).
- Für die einzelnen Stufen braucht es spezifische Anforderungen, die erfüllt sein müssen.
- Damit ist die Forderung der ISO 14024 nach Abdeckung des ganzen Produkt-Lebenszyklus erfüllt.

4.5.4 Produkte: Trennung zwischen Gütern / Waren und Dienstleistungen

Obwohl die Normen von Produkten und Dienstleistungen sprechen, kann streng genommen nur für Güter, bzw. Waren ein Produkt-Label erteilt werden. (z.B. für Lebensmittel, Holz, Geräte, usw.)

"Produkte" des Tourismus, der Banken, der Spendeorganisationen, der Transportunternehmungen, sind in diesem Sinne keine "physischen" Produkte. Was diese Unternehmung jedoch tun können, ist der Aufbau und die Aufrechterhaltung eines Managementsystems, das Voraussetzungen für eine kontinuierliche Verbesserung der Unternehmensleistungen schaffen soll. Für derartige Managementsysteme hat die ISO mit der Norm 14001 (bzw. 9001) entsprechende Instrumente geschaffen. Die Unternehmungen dürfen dann aber, wie bereits erwähnt, auf ihren "Produkten" kein Label anbringen. (z.B. ist es falsch, wenn ein Hotelbetrieb das Label "Wir führen einen umweltorientierten Betrieb" führt, bzw. benutzt.)

5 Methodik der Beschreibung von Labelssystemen

5.1 Einleitung

In der Praxis treten die verschiedensten Labelssysteme auf.

Gesucht ist ein Beurteilungsraster (Kap. 6) für die verschiedenen Labelssysteme. Als Grundlage werden die Ausführungen in Kap. 4 "Schlüsselemente von Labelssystemen" genommen, die auf internationalen Normforderungen und nationaler Gesetzgebung basieren.

Die Entwicklung der Methodik geschieht anhand von Umweltzeichensystemen, weil hier die Grundlagen am weitesten gediehen sind. Der Grundraster kann aber auch ohne weiteres auch für andere Labelssysteme analog angewendet werden.

Die Beschreibung der Labelssysteme geschieht anhand folgender Teilbereiche:

- Generelle Angaben (5.2)
- Beschreibung der Konzeption von Label-Systemen (Kap. 5.3)
- Beschreibung der Anforderungen an das Produkt (Kap. 5.4)
- Beschreibung der Ausführung, der Praxis, Kennzeichnung der Produkte (Kap. 5.5)

Damit die Beschreibung eines Labelsystems systematisch geschehen kann, wird nachfolgend ein entsprechender Fragenkatalog zusammengestellt.

5.2 Generelle Angaben

Tab. 5 - 2 Teilbereich "Generelle Angaben"

Nr.	Fragen	Antworten
1	Zur Bezeichnung: Wie heisst das Label und wie sieht es aus?	
2	Zum Eigentümer des Labels:	
2.1	Wer ist der Eigentümer des Labels?	
2.2	Wann (in welchem Jahr) wurde das Labelsystem eingeführt	
2.3	Wie lautet die Kontaktadresse des Labelinhabers?	
3	Zum Schutz des Labels:	
3.1	Handelt es sich um eine geschützte Marke?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> unklar, bzw. keine Information
3.2	Wann wurde die Marke, das Label durch das Amt für geistiges Eigentum geschützt?	Datum des eingetragenen Schutzes:
4	Zu den Produkten: Für welche Produkte kann das Label eingesetzt werden?	<input type="radio"/> Lebensmittel <input type="radio"/> Textilien <input type="radio"/> Holz <input type="radio"/> Baumaterialien <input type="radio"/> Energie <input type="radio"/>

5	Zur Dokumentation	
5.1	Wo sind die Informationen zum Labelsystem verfügbar?
5.2	Ist die Dokumentation vollständig?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

5.3 Beschreibung der Konzeption von Labelssystemen

Tab. 5 - 3 Teilbereich: Konzeption des Labelsystems

Nr.	Fragen	Antworten
6	Art des Systems	
6.1	Ist klar, dass es sich um ein Produktsystem (mit Label/Umweltzeichen) handelt und nicht um ein Mgmt-System (das keine Label-Benutzung zulässt)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> unklar
6.2	Ist die Gültigkeitsdauer des Zertifikates, bzw. das Benutzungsrecht zeitlich begrenzt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> unklar
6.3	Wie lange ist die Gültigkeitsdauer?
7	Zur Art der Kennzeichnung	
7.1	Werden für die Kennzeichnung der Produkte Labels verwendet?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
7.2	Werden anstelle eines Labels umweltrelevante Informationen zum Produkt geliefert?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
7.3	Liegt für die umweltrelevanten Informationen ein entsprechender Bericht über die Verifizierung vor?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> unklar
8	Zur Abdeckung des Produktlebenszyklus	
8.1	Welche Produktionsstufen werden durch das Labelsystem abgedeckt?	<input type="radio"/> Rohstoff, Anbau <input type="radio"/> Verarbeitung /Veredlung <input type="radio"/> Verpackung <input type="radio"/> Handel, Vermarktung <input type="radio"/> Transport <input type="radio"/> Gebrauch <input type="radio"/> Entsorgung
8.2	Wird der ganze Produktlebenszyklus abgedeckt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
9	Zur Art der Überprüfung der Erfüllung der Anforderungen	
9.1	Geschieht die Überprüfung der Erfüllung der Anforderungen durch den Betrieb selber (Selbstdeklaration)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
9.2	Geschieht die Überprüfung der Erfüllung der Anforderungen durch einen unabhängigen ausenstehenden Dritten (durch eine Zertifizierungsstelle; durch einen ausenstehenden Verifizierer)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
9.3	Muss die Zertifizierungsstelle im Schweizerischen Amtsblatt eingetragen sein? (gemäss AkkB, muss das Unternehmen im Schweizerischen Handelsamtblatt eingetragen sein. Für das Ausland: siehe AkkB, Art. 4, Abs. 2 und 3)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

10	Zur Einheit, die überprüft wird	
10.1	Ist der einzelne Betrieb (definiert gemäss ISO 14001; Ziff. 3.12) die Überprüfungseinheit?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
10.2	Wird das Recht zur Benutzung des Labels, der Kennzeichnung einem einzelnen Betrieb verliehen? (NB: Gemäss internationalen Regeln muss sich eine Label-Aussage immer auf das Gleiche beziehen. Also muss die Zertifizierungseinheit <u>einheitlich immer</u> der Einzelbetrieb oder immer eine "Gruppe" sein. Bei Gruppen-Zertifizierungen handelt es sich um Zertifizierungen von Mgmt- Systemen, für die kein Label auf den Produkten erscheinen darf.)	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
10.3	Kann das Recht zur Benutzung des Labels, der Kennzeichnung auch einer Gruppe von Betrieben verliehen werden?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
11	Zur Akkreditierung der Zertifizierungsstelle Muss die Zertifizierungsstelle bei der Schweizerischen Akkreditierungsstelle akkreditiert sein?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

5.4 Beschreibung der Anforderungen an das Produkt

Die Beschreibung der Anforderungen an das Produkt wird in zwei Stufen vorgenommen.

In der ersten Stufe geht es um Fragen bezüglich der Rahmenbedingungen.

Tab. 5 - 4 Teilbereich "Anforderungen an das Produkt"

Nr.	Fragen	Antworten
12	Zur Dokumentation Liegt eine vollständige Beschreibung der Anforderungen, die an die Produkte gestellt sind vor und ist diese Liste öffentlich zugänglich?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
13	Zur Mitwirkung der interessierten Beteiligten Ist dokumentiert, wie die interessierten Beteiligten in das Verfahren zur Formulierung der Anforderungen beigezogen wurden?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
14	Zur Herkunftsdeklaration Macht das Logo/ Umweltzeichen eine Aussage zur geographischen Herkunft des Produktes?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
15	Zum Managementsystem Werden Anforderungen an das Managementsystem des Betriebes gestellt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
16	Zum Leitbild des Betriebes Wird verlangt, dass der Betrieb in seinem Leitbild Aussagen zur Umweltpolitik enthalten muss?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
17	Zur kontinuierlichen Verbesserung Wird verlangt, dass der Betrieb umweltbezogene Verbesserungen plant, umsetzt und über die Ergebnisse einen Bericht erstellen muss?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

18	Zum Anteil gelabelter Produkte Wird verlangt, dass die Produkte eines Betriebes, die gekennzeichnet werden wollen, zu 100 % die gestellten Anforderungen erfüllen müssen?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
-----------	---	--

Zeigt es sich, dass zwei Labeltypen, die der gleichen Produkte-Kategorie angehören, sehr ähnlich klassiert sind, besteht die Möglichkeit, in einer zweiten Stufe, bezüglich der produktespezifischen Anforderungen zu differenzieren. Dabei können (bei Umweltzeichen) berücksichtigt werden:

- Rohstoffe
- Energie (Mengen, Art)
- Wasserverbrauch
- Emissionen in Wasser, Luft, Boden
- Lärmemissionen
- eingesetzte Stoffe zur Behandlung und Veredlung und Verarbeitung
- usw.

Für eine Grobbeurteilung von Labelssystemen sind diese detaillierten Angaben nicht zwingend erforderlich und werden hier nicht weiter behandelt.

5.5 Beschreibung der Kennzeichnung der Produkte

Diese nachfolgenden Fragen können nicht generell beantwortet werden. Vielmehr sind die Informationen bei jedem einzelnen Lizenznehmer zu beschaffen. Pro Lizenznehmer ist jeweils ein eigener Fragebogen auszufüllen.

Tab. 5 - 5 Teilbereich Anforderungen an die Kennzeichnung

Nr.	Fragen	Antworten
19	Logo: Wird zur Kennzeichnung der Produkte ein Logo verwendet?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
20	Produzentename Ist auf dem Produkt ersichtlich, wer der Produzent, bzw. der Labelbenutzer ist (d.h. aus welchem Betrieb das Produkt stammt)?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
21	Zertifizierungsstelle Steht der Name der Zertifizierungsstelle, bzw. ihre SCES-Nummer auf dem Produkt?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
22	Umweltrelevante Informationen: Werden umweltrelevante Informationen zum Produkt geliefert?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein
23	Verifizierer: Liegt bei Kennzeichnung mit umweltrelevanten Informationen ein Bericht des Verifizierers vor?	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein

Zusätzliche Informationen, die für einen Interessierten nützlich sein können:

24	Gebühren für Label-Benutzung: Wie hoch ist die Labelsbenutzungsgebühr?
25	Zertifizierungskosten: Wie hoch sind die Zertifizierungskosten: a) Erstzertifizierung b) Zwischenaudits c) Erneuerung des Zertifikates

6 Methodik der Beurteilung von Labelsystemen

6.1 Einleitung

Grundsätzlich kann irgendeine Organisation ein Label anbieten. Dabei ist die Organisation frei, welche Konzeption sie wählt, welche Anforderungen sie an die Produkte stellt und wie sie die Kennzeichnung der Produkte regelt.

Generell kann festgehalten werden: Je präziser das Labelsystem beschrieben ist, umso höher ist die Transparenz.

Eine Beurteilung eines Labelsystems besteht aus verschiedenen Teilen:

- a) Beurteilung der Qualität der Konzeption des Labelsystem
- b) Beurteilung der Anforderungen, die an das Produkt gestellt werden
- c) Beurteilung des Vollzuges in der Praxis

Aus der Beurteilung der einzelnen Teile ergibt sich ein Gesamtbild.

Demzufolge wird die Methodik der Beurteilung in die oben aufgeführten Teile aufgliedert und wird dann gezeigt, wie die Teilbeurteilungen zu einer Gesamtbeurteilung zusammengefügt werden können.

6.2 Die Beurteilung der Konzeption des Labelsystems

Die Beurteilung der Konzeption eines Labelsystems geschieht mittels der Klassierung der verschiedenen Labelsysteme in die drei in Kap. 4.1 vorgestellten ISO-Labeltypen.

Die notwendigen Informationen werden aus der Beschreibung des Systems stammen aus Kap. 5.

Eingangs braucht es generelle Angaben:

- Bezeichnung des Labels
- Informationen zum Eigentümer des Labels
- Information über den Schutz des Labels
- Information zur Produkte- Kategorie
- Gültigkeitsdauer des Zertifikates, bzw. des Benutzungsrechtes

Aufgrund einer hinreichend präzisen Beschreibung ist es möglich festzustellen, ob ein Labelsystem den ISO-Anforderungen entspricht oder nicht. Dadurch wird eine erste Klassierung möglich:

- ISO-konforme Labelsysteme (Kennzeichnungssystem) und
- Nicht-ISO-konforme Labelsysteme.

Innerhalb der ISO-konformen Labelsysteme kann eine weitere Klassierung vorgenommen werden:

- Kennzeichnung der Produkte mit einem Label (ISO-Labeltyp I und II) und

- Kennzeichnung der Produkte mittels umweltrelevanter Informationen zum Produkt (ISO-Kennzeichnungstyp III).

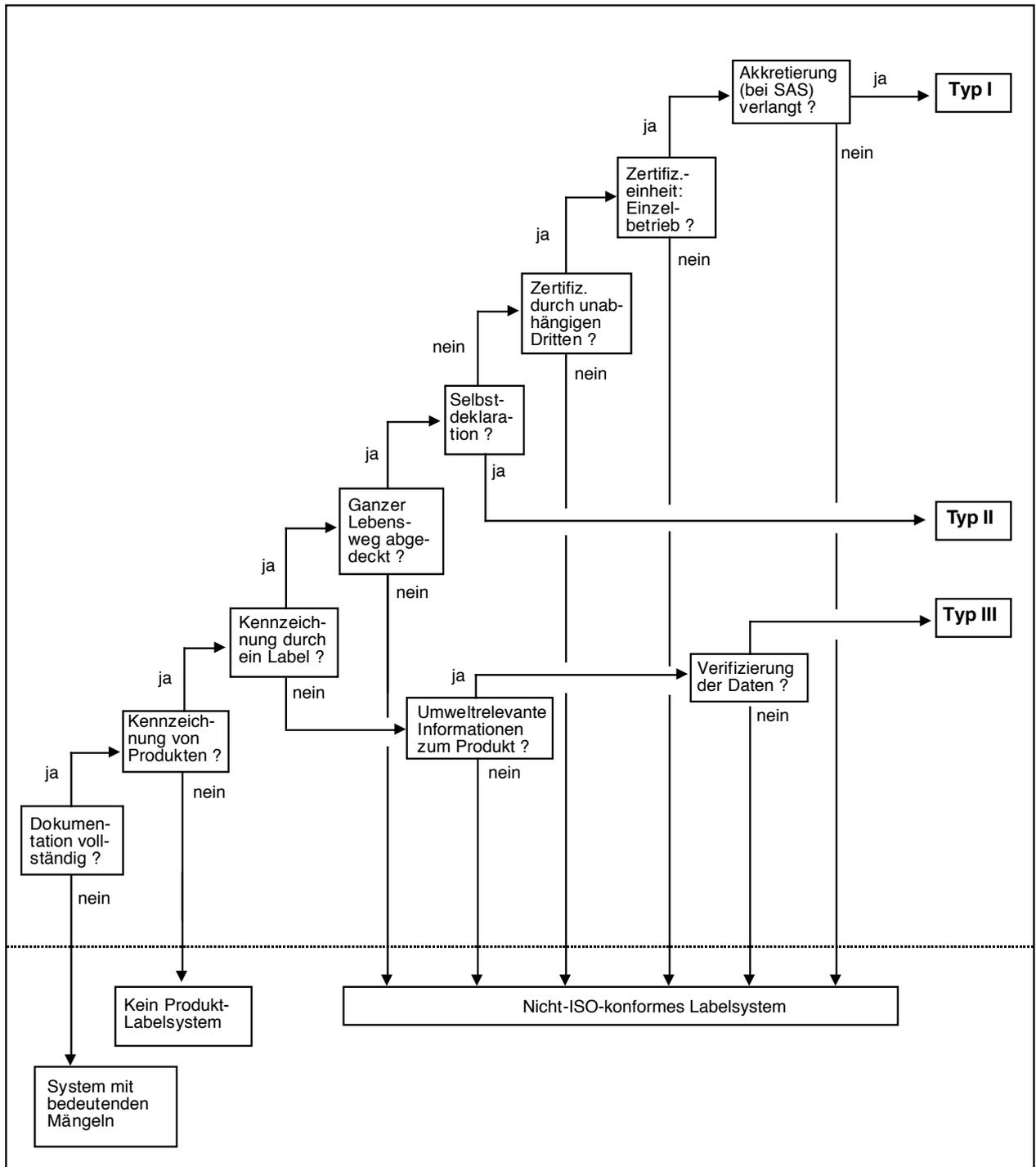
Die Kennzeichnung mit einem Label setzt voraus, dass das Labelsystem, wenn immer möglich, den ganzen Lebenszyklus abdeckt (ISO 14020; Grundsatz 4). Sonst handelt es sich um ein Nicht-ISO-konformes Labelsystem. Wird der ganze Lebenszyklus abgedeckt, gibt es eine weitere Klassierungsstufe: Wenn es sich um eine Selbstdeklaration handelt, liegt ein ISO-Labeltyp II (ISO 14021) vor. Schreibt das System eine Zertifizierung durch einen aussenstehenden Dritten vor, handelt es sich um einen ISO-Labeltyp I (ISO 14024). Sonst handelt es sich um ein Nicht-ISO-konformes System. Damit ein Labelsystem vom Typ I wirklich ISO-konform ist, müssen zusätzlich noch folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Zertifizierungseinheit muss der einzelne Betrieb (definiert als Organisation gemäss ISO 14001, Ziff. 3.12⁶) sein.
- Die Zertifizierungsstelle muss bei der nationalen (staatlichen) Akkreditierungsstelle für die entsprechende Zertifizierungstätigkeit akkreditiert sein.

In Fig. 6-2 werden diese einzelnen Schritte der Klassierung und damit Beurteilung in einem Schema dargestellt.

⁶ Organisation: Betrieb, gemäss ISO 14001; Ziff. 3.12

Fig. 6-2 Sortierbaum für die Beurteilung der Konzeption eines Labelsystems



(Die Fragen stammen aus den Kap. 5.2 und 5.3)

Ergebnis

Die resultierende Klassierung erlaubt eine Beurteilung der Labelsysteme. Generell gilt die Aussage, dass Labelsystemen, die bezüglich der Konzeption den ISO-Anforderungen genügen, eine hohe Glaubwürdigkeit zugesprochen werden kann.

Dies aufgrund der vollständigen und damit transparenten Beschreibung des Systems und der Anwendung internationaler Regeln.

Innerhalb der ISO-konformen Systemen (Typen I, II und III) gibt es keine strenge Rangordnung der Systeme, weil der Zweck, der drei Labeltypen unterschiedlich ist.

Der Typ III wird vornehmlich zwischen Wirtschaftspartnern in der Produktionskette eingesetzt (business to business). Der Käufer eines Produktes erhält produktspezifische Umweltdaten, die er z.B. für die Ökobilanz seiner Produkte verwenden kann.

Die Typen I und II werden vornehmlich bei Konsumgütern eingesetzt (business to consumer), wo der Kunde, mit dem Label eine "verkürzte" Botschaft über Umweltcharakteristiken des Produktes erhält. Innerhalb dieser beiden Labeltypen ist der Typ I dem Typ II insofern überlegen, als beim Typ I die Erfüllung der Anforderungen durch einen aussenstehenden Dritten erfolgt, während beim Typ II der Anwender selber die Aussage macht, dass er die gestellten Anforderungen erfüllt. Bezüglich der Glaubwürdigkeit ist in diesem Fall massgebend, welche Glaubwürdigkeit der Anwender generell genießt.

6.3 Die Beurteilung der Anforderungen an das Produkt

Wie im vorangegangenen Kapitel 5.2 gezeigt, hat die ISO mit den Normen 14021, 14024 und TR 14025 Anforderungen an die Konzeption von Labelssystemen formuliert.

Bezüglich der Anforderungen an die Produkte selber hat die ISO keine Normen aufgestellt. Sie hat darauf verzichtet, da in den zuständigen Gremien die Auffassung bestand, dass es unmöglich ist, weltweit gültige Umweltaanforderungen an Produkte zu stellen.

Die Formulierung der Anforderungen, die an ein Produkt gestellt werden, ist Aufgabe des Labelinhabers. Die Norm ISO 14020 beschreibt in neun Grundsätzen, auf was bei der Formulierung der Anforderungen zu achten ist. Beispielsweise verlangt der Grundsatz 7, dass interessierte Beteiligte in die Beratungen bei der Entwicklung von Anforderungen einzubeziehen seien. Dabei sind angemessene Anstrengungen zu unternehmen, um im Verlauf des Verfahrens Konsens unter den Beteiligten zu erreichen. Ferner ist in den Grundsätzen 8 und 9 gefordert, dass die Stelle, die Umweltzeichen, bzw.- Deklarationen vergibt, die Liste der Anforderungen, die gestellt sind, verfügbar, d. h. öffentlich sein müssen.

In Anlehnung an diese Ausführungen und in Anlehnung an die Erfahrungen in der Praxis lassen sich einige allgemein gültige Prüfkriterien bezüglich der Anforderungen, die ein Labelinhaber zu befolgen hat, aufstellen.

Der nachfolgende Fragenkatalog soll helfen, die Klassierung und damit Beurteilung bezüglich der gestellten Anforderungen an die Produkte zu erleichtern.

Fragenkatalog

(1)	Liegt eine vollständige Beschreibung der Anforderungen, die an die Produkte gestellt sind vor und ist diese Liste öffentlich zugänglich? - wenn ja: Es liegt Konformität mit den ISO-Regeln vor. - wenn nein: Es liegt Non-Konformität mit den ISO-Regeln vor.
(2)	Ist dokumentiert, wie die interessierten Beteiligten in das Verfahren zur Formulierung der Anforderungen beigezogen wurden? - wenn ja: Es liegt Konformität mit den ISO-Regeln vor. - wenn nein: Es liegt Non-Konformität mit den ISO-Regeln vor.

Die nachfolgenden Fragen dienen der Klärung der Frage nach der allgemeinen Qualität des Anforderungskataloges.

(3)	Macht das Label eine Aussage zur geographischen Herkunft des Produktes?
(4)	Werden Anforderungen an das Managementsystem gestellt? (z.B.: Kontrollen der Materialflüsse der eingehenden und der ausgehenden Produkte.)

(5)	Wird verlangt, dass der Betrieb in seinem Leitbild Aussagen zur Umweltpolitik enthalten muss?
(6)	Wird verlangt, dass der Betrieb umweltbezogene Verbesserungen plant, umsetzt und über die Ergebnisse einen Bericht erstellen muss?
(7)	Wird verlangt, dass die Produkte eines Betriebes zu 100 % die gestellten Anforderungen erfüllen müssen?

Für ein qualitativ hochstehendes Labelsystem müssen alle oben aufgeführten Fragen mit ja beantwortet sein. Der qualitative Gehalt eines Systems nimmt mit jeder Frage, die mit "nein" beantwortet ist, ab.

Die Antworten aus den oben gestellten Fragen erlauben demnach ein Kennzeichnungssystem (insbesondere bei Labeltyp I und II), eine Beurteilung der gestellten Anforderungen vorzunehmen.

In Ergänzung zu obigen allgemein gültigen Prüfkriterien werden durch den Labelinhaber produktspezifische Anforderungen gestellt. Je nach dem Ausmass der Erfüllung der produktspezifischen Anforderungen lässt sich auch diesbezüglich eine Beurteilung vornehmen.

Dabei gilt es zu beachten, dass ein Vergleich zwischen Labelsystemen nur dann Sinn macht, wenn die beiden Systeme gleichartig sind (bezüglich der Konzeption) und damit dem gleichen Labeltyp angehören und es sich um dieselben Produkte geht.

Ergebnis

Obwohl die ISO selber keine direkten umweltbezogenen Anforderungen an die Produkte stellt, lassen sich mit obigem Fragenkatalog Labelsysteme bezüglich der gestellten Anforderungen an ein Produkt beurteilen.

Hat der Labelinhaber die produktspezifischen Anforderungen ebenfalls aufgelistet, ist auch diesbezüglich eine Beurteilung möglich.

6.4 Die Beurteilung der Kennzeichnung der Produkte

Für ein Labelsystem ist es entscheidender Bedeutung, dass die Ausführung der Kennzeichnung und die Anwendung der Labels korrekt ist und die verlangten Informationen tatsächlich kommuniziert werden, denn hier liegt die Nahtstelle zum Konsumenten.

Vorbemerkung: Damit eine Beurteilung der Ausführung, des Vollzugs überhaupt möglich ist, muss die Triage bezüglich der Konzeption des Labelsystems (Kap. 6.2) zu einem der drei Label-Typen (I;II;III) geführt haben, sonst liegen bedeutende Mängel des Label-Systems vor, bzw. handelt es sich um ein Nicht-ISO-konformes System. Die Voraussetzungen für eine Überprüfung bezüglich der Korrektheit der Kennzeichnung sind damit nicht gegeben.

Die Beurteilung der Ausführung kann aber nicht generell, abstrakt vorgenommen werden, sondern nur anhand konkreter Fälle.

Da die drei Labeltypen unterschiedliche Aussagen machen, sind auch unterschiedliche Teile vorliegen, um von vollständiger und korrekter Kennzeichnung sprechen zu können.

Die Kennzeichnung muss folgende Inhalte aufweisen:

Labeltyp I	Logo	Name des Produzenten (Label-Berechtigter)	Name oder SCES Nr. des Zertifizierers *)
Labeltyp II	Logo	Name des Produzenten (Label-Berechtigter)	-
Labeltyp III	Umweltbezogene Produkteinformationen	Name des Produzenten (Label-Berechtigter)	Für eine Deklaration nach Typ III muss ein entspre- chender Bericht des Verifi- zierers der Daten vorliegen.

*) Beim Zertifizierer muss der Geltungsbereich seiner Akkreditierung identisch sein mit dem Produkt, für das er das Zertifikat ausgestellt hat.

Ergebnis

Auch bezüglich der Kennzeichnung gibt es demnach klare Prüfkriterien, nach denen der korrekte Vollzug der Kennzeichnung beurteilt werden kann.

6.5 Zusammenzug der Beurteilungen in den Teilen Konzeption, Anforderungen und Kennzeichnung zu einer Gesamtbeurteilung

Nach den Darlegungen der Methodik für die Beurteilung der drei Teilbereiche Konzeption, Anforderungen und Kennzeichnung geht es darum, zu zeigen, wie man zu einer Gesamtbeurteilung gelangt.

Fig. 6-5 Gesamtbeurteilung von Labelssystemen

Konzeption Aus der Analyse der Konzeption ergibt sich folgende Klassierung:		Anforderungen an das Produkt Fragen zu den gestellten Anforderungen	ja / nein	Kennzeichnung der Produkte Sind die erforderlichen Kennzeichnungselemente vorhanden ?	ja / nein
ISO-Label-Typ I (Zertifizierung durch aussenstehenden Dritten)		(1) Beschreibung vollständig und öffentlich zugänglich ?		- Logo - Name des Produzenten - Name oder SCES-Nr. des Zertifizierers	
		(2) Einbezug interessierter Beteiligter ?			
ISO-Label-Typ II (Selbstdeklaration)		(3) geographische Herkunft der Produkte ?		- Logo - Name des Produzenten	
		(4) Anforderungen an Management-System ?			
		(5) Leitbild: Umwelt-Aspekte ?			
ISO-Label-Typ III (Umweltrelevante Produktinformation)		(6) Kontinuierliche Verbesserung ?		- Umweltbezogene Produktinformation - Name des Produzenten (Bericht des Verifizierers)	
		(7) 100 % der Produkte ?			
System ausserhalb der ISO-Regeln (bzw. System mit bedeutenden Mängeln)		Wenn (1) und (2) mit nein beantwortet: Nicht-ISO-konform Wenn (3) bis (7) mit "nein" beantwortet: mindere Qualität Hier nicht dargestellt sind die produktspezifischen Anforderungen.		Wenn eine der Antworten mit "nein" beantwortet: Nicht-ISO-konform	

Mit diesem Raster, bzw. den entsprechenden Antworten, ist eine Gesamtbeurteilung eines Labelsystems möglich: Je mehr Fragen mit ja beantwortet sind, desto höher ist die Qualität des Systems.

Damit ist das Ziel der gestellten Aufgabe erfüllt. Im Anhang 2 wird ein Beispiel für eine Anwendung des Gesamtbeurteilungsrasters wiedergegeben.

Schlussbemerkung

Der Raster der Gesamtbeurteilung ermöglicht einerseits dem Labelinhaber, der bereits mit einem Label auf dem Markt ist, Schwachstellen seines Systems zu erkennen und Massnahmen zur Verbesserung zu treffen.

Andererseits hilft der Raster bei der Neuschaffung eines Labelsystems, die für die Qualität des Systems bedeutenden Punkte zu beachten.

Schliesslich kann eine Label-Informationsstelle mit Hilfe dieses Rasters eine Klassierung der verschiedenen Labelsysteme vornehmen.

Anhang 1 Definitionen /Erläuterungen zu Begriffen

Englische Ausdrücke sind *kursiv* geschrieben.

Begriff / Abkürzung	Definition /Umschreibung	Quelle,	Bemerkungen
Akkreditierung	Formelle Anerkennung der Kompetenz einer Stelle, nach international massgebenden Anforderungen bestimmte Prüfungen oder Konformitätsbewertungen durchzuführen	AkkB, Art. 2 AkkB, Art. 35	Im Zusammenhang mit Umweltzeichen interessieren Anerkennungen im Zusammenhang mit <u>Konformitätsbewertungen</u> . Mit der Akkreditierung überträgt der Bund den betreffenden Stellen <u>keine hoheitlichen Befugnisse</u> .
Akkreditierungsdokument	-	AkkB, Art. 36	
Akkreditierungsstelle	Stelle, die Zertifizierungsstellen bezüglich ihrer Kompetenz überprüft.		
Akkreditierungszeichen	Zeichen, das eine akkreditierte Stelle für den Geschäftsverkehr im akkreditierten Bereich verwenden darf.	AkkB, Art.16 und Anhang 3 und Art. 36	Im Zusammenhang mit Umweltzeichen ist dies das SCES -Zeichen (Schweizerischer Zertifizierungsdienst).
Anbieter <i>supplier</i>	Die Stelle, die verantwortlich ist sicherzustellen, dass die Produkte den Anforderungen, auf denen die Zertifizierung beruht, entsprechen und, wenn anwendbar, fortlaufend entsprechen.	ISO 45011: Ziff.3.1	
Anforderungen eines Gesuchstellers für Akkreditierung	-	AkkB, Art. 7 und Anhang 2	Der Gesuchsteller muss die international geltenden Anforderungen gemäss der Europäischen Norm SN EN 45 011: 1990: (Allgemeine Kriterien für Stellen, die Produkte zertifizieren) erfüllen.
Auditor	siehe unter "Umweltauditor"		
Benutzer (eines Labels)	siehe unter "Anbieter"	-	-
Beschriftung	synonym mit Begriff "Kennzeichnung" In der Schweiz (und bei der WTO) steht "Beschriftung" als Oberbegriff, einerseits für Kennzeichnungsvorschriften (obligatorisch) und andererseits für Labels (staatliche oder private)	IDARio, BU- WAL, 2000: p. 9	
Betrieb	siehe unter "Organisation"		

Bezeichnung	Bestätigung (im Hinblick auf die formelle Anerkennung im Rahmen eines internationalen Abkommens), dass eine Stelle die Voraussetzungen erfüllt, um (nach den Anforderungen des betreffenden Abkommens) bestimmte Prüfungen oder Konformitätsbewertungen durchzuführen oder Anmeldungen oder Zulassungen vorzunehmen.	AkkB, Art. 3 AkkB, Art. 24	Im Zusammenhang mit Umweltzeichen interessieren Anerkennungen im Zusammenhang mit <u>Konformitätsbewertungen</u> . Der Begriff "Bezeichnung" ist reserviert für Stellen, die ermächtigt sind, <u>hoheitliche</u> Konformitätsbewertungen durchzuführen. Dies kommt bei den (freiwilligen) Umweltzeichen nicht zum Tragen.
Bio-Labels	Labels, die gemäss der Bio-Verordnung des Bundes vergeben werden.	IDARio, 2000/I ; p.11	
Chain of custody	Warenfluss durch die ganze Produktkette		
Checkliste	Liste nach der eine Zertifizierungsstelle die Erfüllung der Anforderungen überprüft.		
Deklaration <i>declaration</i>	siehe unter "Umweltzeichen"	-	-
Deklarationsvorschriften	Obligatorische Produktkennzeichnung		
Dritte <i>third party</i>	Person oder Körperschaft, die als von den beteiligten Kreisen unabhängig gilt, soweit es den zu untersuchenden Sachverhalt angeht (Unabhängig von Lieferanten und Kunden des Produktes)	ISO 14024, Ziff. 3.7	
Forderungen	siehe: Anforderungen		
Gebühr	Kosten für die Akkreditierung und die Zertifizierung	AkkB, Art. 37	
IAF			
Interessierter Kreis <i>interested parties</i>	Einzelperson oder Gruppe von Personen, die sich mit der Umweltleistung eines Produktsystems oder den Ergebnissen einer Ökobilanz beschäftigen oder davon betroffen sind.	ISO 14040, Ziff. 3.7	
Inverkehrsetzung		IDARio , 2000/II, p. 10	
ISO	International Organization for Standardization		
Käufer <i>purchaser</i>	Jedermann in einer Produkte-Kette der das Produkt von einem Verkäufer erwirbt.	ISO 14020; Ziff. 3.2	
Kennzeichnung	siehe unter "Beschriftung"		

Kennzeichnungs-vorschriften	Vom Staat zwingend (obligatorisch) für die Inverkehrbringung eines Produktes verlangten Angaben hinsichtlich eines oder mehrerer spezifischer Produkteigenschaften (Kennzeichenvorschriften sind technische Vorschriften im Sinne des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG) (SR946.51) (synonym mit Warendecklaration)	IDA-Rio,2000/II; p. 10	
Konformität	Übereinstimmung mit gestellten Anforderungen	AkkB, Art. 1	
Konformitätsbewertungsstelle	Stelle, welche die Konformität von Produkten bewertet. Als Konformitätsbewertungsstellen gelten insbesondere Zertifizierungsstellen und Inspektionsstellen	AkkB, Art. 1	Im Zusammenhang mit Umweltzeichen interessieren primär Zertifizierungsstellen.
Konformitätsnachweis	Schriftstück, das bestätigt, dass ein Produkt die gestellten Anforderungen erfüllt.		
Konformitätszeichen	siehe unter "Umweltzeichen"		
Kontinuierliche Verbesserung <i>continual improvement</i>	Prozess zur Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems, um in Erfüllung der Umweltpolitik der Organisation Verbesserungen der umweltorientierten Leistung insgesamt zu erzielen.	ISO 14001, Ziff. 3.1	
Label	Es gibt keine international einheitliche Definition des Begriffs "Label". Im Verständnis in der Schweiz steht Label für: Beschriftung, die freiwillig auf Produkten angebracht werden kann. Es wird unterschieden zwischen: - staatliche Labels (z.B. EU-Umweltzeichen, Blauer Engel und - private Labels		
Labelbenutzer	siehe unter "Lizenznehmer"		

Labelssystem	Gesamtheit der Regelungen und Verfahren: - Bildung der Trägerschaft, - Festlegung von Kriterien, die Verfahren zur Überprüfung der Anforderungen, - die Qualifikation der Vergabe- und/oder Zertifizierungsstelle, - die Gestaltung des Labels (Logo), die Organisation der Überwachung usw. im Zusammenhang mit Konzipierung und Umsetzung eines Labels	IDARio, 2000/II, p.11	
Label-Typ	siehe unter "Umweltkennzeichen"		
LCA <i>Life cycle assessment</i>	siehe unter "Ökobilanz"		
Lebenszyklus/ -weg <i>Life cycle</i>	aufeinanderfolgende und miteinander verbundene Stufen eines Produktsystems, von Rohstoffgewinnung oder die Gewinnung natürlicher Ressourcen bis zur endgültigen Beseitigung.	ISO 14040, Ziff. 3.8	
Lizenz (für die Vergabe von Typ I Umweltzeichen) <i>licence (for certification)</i>	Nach den Regeln eines Zertifizierungssystems abgefasstes Dokument, durch das eine Umweltzeichenvergabestelle einer Person oder Körperschaft das Recht überträgt, ihre den Regeln des Umweltzeichenprogramms entsprechenden Produkte mit einem Typ I Umweltzeichen zu versehen.		
Lizenznehmer <i>licensee</i>	Person oder Körperschaft, die von einer Umweltzeichenvergabestelle die Berechtigung erhalten hat, ein Typ I Umweltzeichen zu verwenden.	ISO 14024, Ziff. 3.9	
Logo	Zeichen		
Marke	Durch Amt für geistiges Eigentum geschütztes Label		
metas	Eidgenössisches Amt für Metrologie und Akkreditierung. Es betreibt u.a. die Schweizerische Akkreditierungsstelle.		
Nachhaltigkeit	Gemäss Brundtland-Kommission 1987: "Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die heutigen Bedürfnisse zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken."		

Ökobilanz (LCA) <i>life cycle assessment (LCA)</i>	Zusammenstellung und Beurteilung der Input- und Outputflüsse und der potentiellen Umwelteinwirkungen eines Produktesystems im Verlaufe des Lebensweges.	ISO 14040, Ziff. 3.9	
Ökolabel	siehe unter "Umweltzeichen"		
Organisation <i>organization</i>	Gesellschaft, Körperschaft, Betrieb Unternehmen, Behörde oder Institution oder Teil oder Kombination davon, eingetragen oder nicht, öffentlich oder privat, mit eigener Funktion und eigener Verwaltung.	ISO 14001, Ziff. 3.12	Gemäss AkkB muss ein Eintrag der Organisation im Handelsregister; mit Statuten und Reglement vorliegen
Produkt <i>product</i>	Jede Ware (oder Dienstleistung)	ISO 14024, Ziff. 3.1	In der Auffassung des Autors, fallen lediglich "Waren" unter den Begriff "Produkt". Die Umweltperformance von Dienstleistungen ist im Rahmen von Umweltmanagementsystemen zu zertifizieren.
Produktkategorie <i>product category</i>	Gruppe von Produkten mit gleichwertiger Funktion	ISO 14024, Ziff. 3.3	
Produktmerkmale	Beschaffenheit, Eigenschaft von Produkten	IDARio, 2000/II, p. 10	
Produktkennzeichnung	- freiwillige Kennzeichnung (= Labels) - obligatorische Kennzeichnung (Deklarationsvorschriften)		
Prüfstelle	Stelle, welche Produkte prüft. Als Prüfstellen gelten insbesondere Prüfstellen im engeren Sinne und Kalibrierstelle.	AkkB, Art. 1	Prüfstellen sind im Zusammenhang mit Umweltzeichen nicht relevant.
SAS	Schweizerische Akkreditierungsstelle, wird vom Eidgenössischen Amt für Messwesen betrieben.	AkkB, Art. 5	
SCES <i>Swiss Certification System</i>	Schweizerisches Zertifizierungssystem		
SNV	Schweizerische Normenvereinigung		
Soziallabels		IDARio, p. 12	
Third party			
Trägerschaft	= Labelinhaber (Staat oder private Unternehmungen, Verbände, NGO's)		
Umwelt <i>environment</i>	Umgebung, in der eine Organisation tätig ist; dazu gehören Luft, Wasser, Land, natürliche Ressourcen, Flora, Fauna, der Mensch sowie deren Wechselwirkungen.	ISO 14001, Ziff. 3.2	

Umweltaspekt <i>environmental aspect</i>	Derjenige Bestandteil der Tätigkeiten und Produkte einer Organisation, der in Wechselwirkung mit der Umwelt in treten kann. .	ISO 14001, Ziff. 3.3	
Umweltauditor <i>environmental auditor</i>	Eine Person, die qualifiziert ist, Umweltaudits durchzuführen.	ISO 10010, Ziff. 2.7	Qualifikationskriterien für Umweltauditoren finden sich z.B. in ISO 14012.
Umweltauswirkungen <i>environmental impact</i>	Jede Veränderung der Umwelt, ob günstig oder ungünstig, die vollständig oder teilweise das Ergebnis der Tätigkeit oder des Produktes der Organisation ist.	ISO 14024, Ziff. 3.11	
Umweltkennzeichen <i>environmental label</i>	Begriff: Grundsätze in: Typen: Typ I: Zertifizierung - Kriterien: mehrere Kriterien, den ganzen Lebensweg abdeckend - Überprüfung: Durch Dritten Typ II: Selbstdeklaration - Kriterien: Auswahl von Kriterien ist frei; - Überprüfung: Selbstdeklaration Typ III: Produkt-Information - Kriterien: Keine Kriterien, sondern ausgewählte Produkt-Informationen (z.B. Energieverbrauch) - Überprüfung: Durch Dritten	ISO 14024, Titel ISO 14020 ISO 14024 ISO 14021 ISO TR 14025	

Umweltkennzeichnung Typ I <i>environmental labelling Type I programme</i>	Freiwilliges, auf mehreren Kriterien beruhendes Programm, auf dessen Grundlage von Dritten festgelegte Lizenzen zum Gebrauch des für Produkte berechtigten Umweltzeichens vergeben werden, die unter Berücksichtigung des Lebensweges des betreffenden Produktes innerhalb einer bestimmten Produktkategorie unter Umweltaspekten vorzuziehen sind, bestimmte Produkte mit Umweltzeichen zu versehen, wodurch angezeigt wird, dass der Lebensweg des betreffenden Produktes untersucht wurde und es aufgrund dessen innerhalb einer bestimmten Produktkategorie, soweit es den Umweltaspekt angeht, zu präferieren ist.	ISO 14024, Ziff. 3.1	
Umweltkriterium für Produkte <i>product environmental criteria</i>	Umweltanforderungen, die das Produkt erfüllen muss, damit ein Umweltzeichen vergeben werden kann.	ISO 14024, Ziff. 3.4	
Umweltleistung <i>environmental performance</i>	Leistung bei der Verbesserung der Umweltperformance des Produktionsprozesses und des Produktes.		
Umweltzeichen <i>environmental label</i>	Aussage, Symbol oder Graphik auf Produkten, Verpackung, Dokumenten, die Umweltaspekte des Produktes zum Ausdruck bringen.	ISO 14020, Ziff. 3.1	
Umweltzeichenvergabestelle <i>ecolabelling body</i>	unabhängige Dritte und deren Vertreter, die ein Typ I Umweltzeichenprogramm durchführen	ISO 14024, Ziff. 3.6	-
Unteraufträge (von Zertifizierungsstellen)	-	AkkB, Art. 18, Abs. 1	Stellen, welche für akkreditierte Stellen einen Teil der Arbeit ausführen, müssen für den entsprechenden Tätigkeitsbereich, soweit möglich, ebenfalls in der Schweiz akkreditiert sein oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügen.
Unternehmung	siehe unter "Organisation"		
Verarbeitung	Verarbeitung eines Produktes		
Veredlung	Weiterverarbeitung eines Produktes		
Vermarktung	Verkauf eines Produktes		

Vertrag	schriftliche Formulierung eines Auftrages, unterzeichnet durch die beiden Vertragsparteien		
Warendeklara- tion	siehe unter "Kennzeichnungsvor- schriften"		
Zertifikat	siehe unter "Lizenz"		
Zertifizierung (von Produkten) <i>certification</i>	Verfahren, bei dem von Dritten eine Versicherung in schriftlicher Form abgegeben wird, dass ein Produkt oder Verfahrensweise den entsprechenden festgelegten Anforderungen entspricht.	ISO 14024, Ziff. 3.12	
Zertifizierungs- einheit	siehe unter "Organisation"		
Zertifizierungs- Organisation	siehe unter "Konformitätsbewer- tungsstelle"		
Zertifizierungs- stelle	siehe unter "Konformitätsbewer- tungsstelle"		
Zertifizierungs- verfahren	Verfahren der Konformitätsbewer- tung eines Produktes bezüglich der Anforderungen		

Anhang 2 Anwendung des Gesamtbeurteilungsschemas auf das Labellsystem "Q-Label Holz"
(der Schweizerischen Holzwirtschaftskonferenz HWK)

Konzeption Aus der Analyse der Konzeption ergibt sich folgende Klassierung:		Anforderungen an das Produkt Fragen zu den gestellten Anforderungen	ja / nein	Kennzeichnung der Produkte Sind die erforderlichen Kennzeichnungselemente vorhanden ?	ja / nein
ISO-Label-Typ I (Zertifizierung durch aussenstehenden Dritten)	X	(1) Beschreibung vollständig und öffentlich zugänglich ?	ja	- Logo - Name des Produzenten - Name oder SCES-Nr. des Zertifizierers	ja
		(2) Einbezug interessierter Beteiligter ?	ja		
ISO-Label-Typ II (Selbstdeklaration)		(3) geographische Herkunft der Produkte ?	ja	- Logo - Name des Produzenten	
	(4) Anforderungen an Management-System ?	ja			
	(5) Leitbild: Umwelt-Aspekte ?	ja			
ISO-Label-Typ III (Umweltrelevante Produktinformation)		(6) Kontinuierliche Verbesserung ?	ja	- Umweltbezogene Produktinformation - Name des Produzenten (Bericht des Verifizierers)	
	(7) 100 % der Produkte ?	ja			
System ausserhalb der ISO-Regeln (bzw. System mit bedeutenden Mängeln)		Wenn (1) und (2) mit nein beantwortet: Nicht-ISO-konform Wenn (3) bis (7) mit "nein" beantwortet: mindere Qualität Hier nicht dargestellt sind die produktspezifischen Anforderungen.		Wenn eine der Antworten mit "nein" beantwortet: Nicht-ISO-konform	

Graphik zu Anhang 2: Profil des Kennzeichnungssystems „Q-Label Holz“

	Labeltyp I (Zertifizierung)			Labeltyp II (Selbstdeklaration)			Labeltyp III (Produkt-Information)			
	ja	unsicher	nein	ja	unsicher	nein	ja	unsicher	nein	
<p>Konzeption</p> <p>Beschreibung des Systems: vollständig, nachvollziehbar, öffentlich zugänglich?</p> <p>System innerhalb der ISO-Regeln?</p> <p>Akkreditierung bei der nationalen Akkreditierungsstelle verlangt?</p>	<input checked="" type="checkbox"/>									
<p>Anforderungen an das Produkt</p> <p>(1) Beschreibung der Anforderungen vollständig und zugänglich (als normative Vorgaben formuliert)</p> <p>(2) Einbezug interessierter Beteiligter</p> <p>(3) Geographische Herkunftsbezeichnung der Produkte</p> <p>(4) Anforderungen an Mgmt-System</p> <p>(5) Leitbild: Umwelt-Aspekte</p> <p>(6) Kontinuierliche Verbesserung</p> <p>(7) 100 % der Produkte</p>	<input checked="" type="checkbox"/>									
<p>Kennzeichnung der Produkte</p> <p>vorhanden und korrekt?</p>	<input checked="" type="checkbox"/>									